



Weitere Doppelsiege gab es durch die Titelverteidigerin Anja Ritschel (TVW Wiesbaden) über 800 m und 1.500 m in der Klasse W65, Veronika Kroboth (LG Biebesheim) über 800 m und 5.000 m in der W70 und Elfriede Hodapp (LG Ortenau) über 1.500 m und 5.000 m in der W75.

In den Wettbewerben der Männer gab es, zumindest in den jüngeren Altersklassen das schon gewohnte Bild der letzten Jahre: Spannende Rennen mit knappen Ausgängen ja, aber hochklassige Resultate nein.

Nils Milde (LG Eder) ist in der M35 in derart angelegten 800-m-Rennen wie in Mönchengladbach mit seiner Spurtkraft kaum zu schlagen und wiederholte in 2:01,65 min seinen Vorjahrserfolg.

Auch Solomon Böhme (OSC Berlin) lief über 5.000 m in fast identischer Zeit zum Vorjahr in 15:30,65 min zum erneuten Titel, lag im Ziel als M-40-Sieger aber nur ganz knapp vor dem stark spurtenden M-45-Titelträger Andreas Sarter (TSV Annweiler), der in 15:32,14 min nicht weit in dem gemeinsam ausgetragenen Rennen beider Altersklassen zurücklag.

Heiko Spitzhorn (RSG Montabaur), im letzten Jahr lediglich mit 2:06,70 min in den Bestenlisten geführt, musste man in der M45 über 800 m nicht unbedingt auf der Rechnung haben, so überraschte er gleich doppelt durch seinen am Ende doch überlegenen Sieg und auch durch seine Zeit von 2:02,79 min.

Das berühmte Wimpernschlag-Finale gab es in dieser Altersklasse über 1.500 m, als erst die Zielbilddauswertung Auskunft über den neuen deutschen Meister geben konnte. Jan Petermann (ATS Buntentor Bremen), im Vorjahr noch Vierter, gewann in 4:16,24 min vor Andreas Oberschilp (LG Bremen) in 4:16,25 min.

Auch die Entscheidungen über 800 m und 1.500 m in der M50 konnten so nicht ganz erwartet werden, wie sie dann zustande kamen. Denn beide Rennen gewann der mit großen Steigerungsraten aufwartende Wolfgang Krechel (Troisdorfer LG). Der neu in diese Altersklasse aufgerückte Mittelstreckler siegte über die 800 m in 2:08,86 min vor Jörg Sender (Eintracht Minden) und über die 1.500 m in 4:28,53 min vor Markus Zerres (TVW Wiesbaden). Über 5.000 m lautete die Reihenfolge genau so wie im Vorjahr: Hans-Joachim Herrmann (LG Erlangen) gewann in 16:11,30 min vor Axel Kolaczewitz (LG Hohenfels).

Auch mit Franz-Josef Schmidt (Laufzwang Wippetal) gewann in der M60 ein Titelverteidiger erneut. Sichere Erfolge gab es durch Bernd Bächle (LT Freigericht) über 1.500 m und Dr. Klaus Goldammer (OSC Berlin), der über 5.000 m ebenfalls zur erneuten Meisterschaft kam.

Egal, ob auf der Straße oder auf der Bahn, Winfried Schmidt (TuS Köln rrh.) hat in diesem Jahr in der M65 einfach eine imponierende Serie hingelegt. In Mönchengladbach blieb er über 1.500 m als Einziger unter 5 min und gewann die 5.000 m in neuer deutscher Bestleistung von 17:38,70 min, womit er seine eigene, erst Anfang Juni aufgestellte Bestmarke um fast 10 sec steigerte. Der spurtstarke Johann Schrödel (TSG Roth) holte sich die 800 m in 2:25,88 min vor dem in dieser Saison sehr starken Karl-Heinz König (TV Rehrath).

DRAMATIK ÜBER 5000 M IN DER M 70

Zu einem mehr als ungewöhnlichen Rennverlauf kam es über 5.000 m der M70. Karl-Walter Trümper (Rapid Dortmund) führte das Rennen Runde um Runde an, und nur der Titelverteidiger Albert Walter (MTV Ingolstadt) konnte dem Westfalen einigermaßen folgen. Zum nachfolgenden Manfred Ostendorf (VfL Oldenburg) klaffte schon eine größere Lücke. Zwei Runden vor Schluss stieg Karl-Walter Trümper, immer noch in Führung liegend, urplötzlich aus („Ich war total platt und konnte einfach nicht mehr“). Albert Walter versuchte nun das Rennen nach Hause zu laufen, aber schwächelte erkennbar, was den schon weit zurückliegenden, nun aber wie wild spurtenden Manfred Ostendorf wieder auf den Plan brachte.

Doch für den Oldenburger war es zu spät, Walter rettete sich gerade eben noch mit einer halben Sekunde Vorsprung ins Ziel.

Mit Klemens Wittig (Rapid Dortmund) am Start, ging es da in der M75 deutlicher zu. Über 5.000 m hatte er in 20:34,76 min einen ähnlich großen Vorsprung vor Friedel Oemus (Dessauer SV) wie 2012 und über 1.500 m siegte der Dortmunder vor Horst Schlecht (SG Misburg), der sich bereits am ersten Tag die 800 m gesichert hatte.

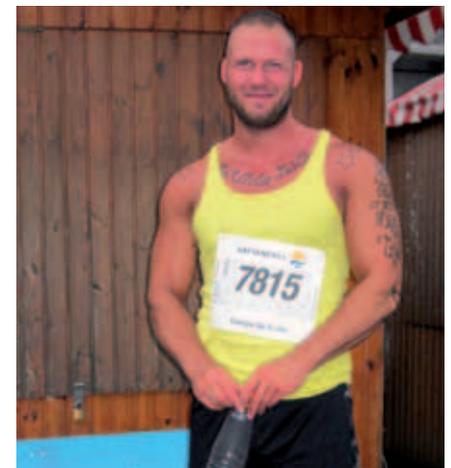
Und auch Werner Beecker (LC Wuppertal) hatte in der M80 überhaupt keine Mühe, um zum erwarteten Doppelsieg sowohl über 1.500 m als auch über 5.000 m zu kommen. ■

Hitzefrei in Berlin

Die großen Ferien waren noch nicht vorbei, schon gab es das erste Hitzefrei. Es betraf Läufer, die für die 22. Berliner City-Nacht gemeldet waren. Wegen Hitzewarnungen des deutschen Wetterdienstes wurde das Hauptrennen über 10 km abgesagt, jedenfalls halb. Denn genau wie in der Schule fiel nicht der ganze Plan aus, sondern wurde gekürzt.

Die Schüler bekommen Kurzstunden, die Läufer eine Kurzstrecke. Statt dem Zehner startete um 20.30 Uhr ein 5-km-Spaß-Lauf ohne Wettkampf-Wertung. Niemand durfte gewinnen. Die illustre Favoriten-Schar mit Mikitenko, Pollmächer & Co trat folglich gar nicht erst an. Alle 9.517 Gemeldeten (inkl. Nebenwettbewerbe) wurden bereits am Vortag per Email und durchs Radio informiert. Kulanterweise bot der Veranstalter SCC Events allen Gemeldeten, die unter diesen Bedingungen lieber verzichteten, einen Freistart für 2014 an. Diese Option nutzen 4.100 Menschen. Ihnen wurde die Entscheidung: „Lauf ich oder lauf ich nicht?“ sehr leicht gemacht. Die Berliner Medien lobten die Fürsorge des Veranstalters. Etwa 2.000 Hitzefeste flitzten, huschten, trabten trotzdem den Kudamm rauf und runter und genossen Samba-Bands, Boulevard-Duschen und die eher tropische als mediterrane Atmosphäre. Als einziger Wettkämpfer des Abends arbeitete das Thermometer an einem Rekord und „finishte“ bei 32 °C. Ihrem Beinamen „heißeste Nacht des Jahres“ wurde die City-Nacht wie immer gerecht, wenn auch eher im meteorologischen Sinn. Ein Läufer, Startnummer 7815, genoss die Freiheit des Laufens buchstäblich: Als „Freigänger“ der JVA Plötensee hatte er extra für den Lauf Urlaub vom Knast bekommen. SCC Events hatte ihm den Startplatz geschenkt.

Joanna Zybon



Sascha machte es auch ohne Stoppuhr Spaß.

Foto: Zybon